



Hitzeassoziierte Gesundheitsprobleme in der stationären Pflege – Maßnahmenplan für vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Auftaktveranstaltung am 27. März 2019 in München

Am 27. März 2019 stellte Dr. Julia Schoierer das vor kurzem gestartete Projekt ‚Hitzemaßnahmenplan für vollstationäre Pflegeeinrichtungen‘ vor. Umgesetzt wird es von der Arbeitsgruppe Globale Umwelt-Gesundheit am Klinikum der Universität (LMU) München.

Das Projekt ist bereits das dritte seiner Art. Seit 2016 setzt sich die Arbeitsgruppe mit der Frage auseinander, wie sich das Gesundheitswesen an die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels anpassen kann. Im Fokus stehen vor allem die Gesundheitsfolgen von Hitzeperioden auf ältere, pflegebedürftige Menschen. Einen praxisnahen Einblick, was Hitze für die Gesundheit dieser Gruppe bedeutet, bot auf der Auftaktveranstaltung Patrick Roigk. Die vom Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart durchgeführten Studien zeigen unter anderem, wie sehr eine steigende Raumtemperatur die soziale Teilhabe und Leistungsfähigkeit negativ beeinflusst.

Einige von Deutschlands europäischen Nachbarn reagierten bereits mit Hitzeschutzaktionsplänen. In Deutschland fehlt ein solch umfassender und bundesweit gültiger Aktionsplan noch. Für die stationäre Pflege erarbeitet die LMU-Arbeitsgruppe diesen nun in Form eines Handbuchs. Ziel ist ferner die Integration in das Qualitätsmanagement.

Gefördert wird das Projekt im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Fördergeber ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Förderkennzeichen 03DAS143).

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Als kommunales Leuchtturmvorhaben wird das Projekt zusammen mit dem Sozialreferat und dem Referat für Gesundheit und Umwelt der Stadt München umgesetzt. Kooperationspartner sind weiterhin das Zentrum für Qualität in der Pflege, das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und die Landessanitätsdirektion Steiermark.

Dass das Handbuch zielgruppengerecht aufbereitet wird, stellt die Zusammenarbeit mit 7 Münchener Pflegeeinrichtungen sicher. Im Zuge einer umfangreichen Bedarfsanalyse wurden darüber hinaus die Mitarbeiter dieser Einrichtungen befragt. Erste Ergebnisse finden sich [hier](#).

Sie möchten über das Projekt und die Ergebnisse informiert werden?

Kontakt: Dr. Julia Schoierer ▪ Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin
Klinikum der Universität München ▪ 089-4400-55392 ▪ julia.schoierer@med.uni-muenchen.de
www.klimawandelundbildung.de
